

Spannendes über unsere Fledermäuse

Notizen zum Vortrag von Katja Schönbächler, Tierärztin der Stiftung Fledermausschutz anlässlich der GV vom 19.05.2021

In der Schweiz gibt es 30 Fledermausarten, weltweit über 1'500 Arten. Einheimische Arten, die auch in der Umgebung von Egg vorkommen, sind u.a. das Braune Langohr, das Grosse Mausohr, der Grosse Abendsegler und die Zwergfledermaus.



Braunes Langohr
Flügelspannweite 25-30 cm, Gewicht 5-12 g



Grosser Abendsegler
Flügelspannweite 32-45cm, Gewicht 16-45 g



Grosses Mausohr
Flügelspannweite 35-43 cm, Gewicht 18-39g



Zwegfledermaus

Flügelspannweite: 18-24 cm, Gewicht: 3-6g

Die Fledermäuse nutzen an einem Tag 3 verschiedene Lebensräume: Die Tagesschlafverstecke, die Jagdlebensräume und die Flugkorridore. In den kalten Monaten brauchen sie zudem ein Winterschlafquartier in einer feuchten, geschützten, kühlen aber frostsicheren Umgebung (z.B. Holzbeige).

Je nach Art verbringen sie den Tag in Höhlen, Felsspalten, Baumhöhlen oder an Gebäuden. In der Nacht jagen sie an Gewässern, im Wald, an Hecken oder weit oben in der Luft. Jagd- und Wohngebiet können bis 25 km auseinanderliegen.

Nicht alle Laute der Fledermäuse sind für uns Menschen hörbar. Balzrufe im Herbst können wir Menschen hören (z.B. auf der Werdinsel in Zürich). Sie dienen der sozialen Kommunikation. Rauminformationen im Flugkorridor und Informationen auf der Jagd hören wir nur mittels Ultraschalldetektoren. Mithilfe der Echos ihrer Ultraschallrufe können Fledermäuse auch ihre Beutetiere (Insekten) lokalisieren und fangen.

Auf der Jagd erbeuten die Fledermäuse pro Nacht bis zu 2000 Insekten, was ungefähr ihrem halben Körpergewicht entspricht. Bei Arten, die grosse Beutetiere fangen, ist die Anzahl der gefressenen Insekten entsprechend kleiner. Das Insektensterben dürfte sich mittelfristig auch negativ auf die Fledermauspopulationen auswirken.

In der Regel bringen die Fledermausweibchen nur ein Jungtier pro Jahr zur Welt. Diese geringe Fortpflanzungsrate wird mit der hohen Alterserwartung von bis über 40 Jahren kompensiert. Das Jungtier ist bei der Geburt nackt, blind und flugunfähig. Die Füße und der Daumen sind hingegen voll entwickelt, um sich sofort festhalten zu können. Jungtiere werden mit Muttermilch gesäugt und sie sind bereits nach 4-8 Wochen flügge.



Wochenstube von Mausohren in einem Dachstock. Die meisten Mütter sind zur Jagd ausgeflogen, die Jungen bleiben im Quartier zurück.

Im April treffen sich die Weibchen in Gruppen von wenigen bis zu über 1000 Tieren z.B. in einem Dachstock, wo sie gemeinsam ihre Jungen aufziehen, die kopfüber an den Dachbalken hängen.

Die Männchen übertagen hingegen oft einzeln, indem sie sich in Balkenkehlen oder zwischen den Ziegeln verkriechen.



Die **Stiftung Fledermausschutz** setzt sich für den Schutz der einheimischen Fledermäuse ein. Es gibt in der Schweiz über 60 Notpflegestationen, die grösste befindet sich im Zoo Zürich. Das Hauptanliegen der Stiftung ist die Information der Öffentlichkeit mit dem Ziel, die einheimischen Fledermausarten und ihre Lebensräume nachhaltig zu schützen und zu fördern. Neben einem hauptamtlichen Team arbeiten rund 1'000 Freiwillige ehrenamtlich für den Fledermausschutz.

BAT – die Tätigkeitsbereiche der Stiftung Fledermausschutz:

- Bildung und Sympathiewerbung
- Artenschutz und Forschung
- Tierschutz

Die Stiftung unterhält auch ein Fledermausschutz-Nottelefon für gefundene Fledermäuse: 079 330 60 60

Weitere Informationen unter www.fledermausschutz.ch

Bildquelle: fledermausschutz.ch

Bericht zusammengefasst für den NHVE von Andreas Gantenbein